

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 82 (1973)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Leila und Aicha suchen Erholung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548679>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Leila und Aicha suchen Erholung

Leila ist achtjährig. Sie wohnt mit ihren Eltern und den zwei jüngeren Brüdern in einem Armenviertel in Tunis. Weil ihre Bronchien angegriffen sind, wurde sie von einer Krankenschwester ausgewählt, um als «Patentkind» des Schweizerischen Roten Kreuzes einige Wochen Ferien in der Schweiz zu verbringen. Ihr schwächtiges Aussehen deutet auch auf mangelhafte Ernährung. Bergluft und kräftigende Kost sollen wieder Farbe in ihr bleiches Gesichtchen bringen. Das kleine Mädchen wurde zum Mittelpunkt in der Familie. Es würde weit fort fliegen, viel weiter als seine Eltern je gewesen waren.

Als Leila zum Flugplatz von Tunis gebracht wurde, traf sie dort mit der zehnjährigen Aicha zusammen. Dieses Mädchen durfte wie sie zur Erholung in die Schweiz reisen, weil es an Asthma leidet. Während der nächsten Wochen würde es ihre Gespielin sein. In der Schule hatten beide schon etwas Französisch gelernt, aber es würde doch eine Erleichterung sein, im fernen



Land mit jemandem in der Muttersprache sprechen zu können.

Die Betreuerin, welche die Mädchen in Genf abholte und ins Ferienheim brachte, ist eine Mitarbeiterin der Sektion Lausanne des Schweizerischen Roten Kreuzes. Hilfeleistungen dieser Art sind ihr nicht fremd. Die Anfragen dafür kommen jeweils vom Zentralsekretariat. Im Sektor Sozialdienst gibt es einen Ordner, mit der Anschrift «Reisehilfe». Die darin abgeheftete Korrespondenz – manchmal sind es auch Telex-Meldungen – ist in verschiedenen Sprachen abgefasst. Oft sind es ausländische Rotkreuzgesellschaften, die Hilfe erbitten für Patienten oder Behinderte, die in die Ferien oder



zur Kur fahren. Es gilt sie am Flughafen abzuholen, ihnen Billette zu besorgen und mit dem Gepäck zu helfen. Manchmal sind es auch erkrankte Ausländer oder solche, die während eines Aufenthalts in unserem Land einen Unfall erlitten und bei ihrer Rückreise Hilfe nötig haben. Auch alle Asthmatiker, die, wie Leila und Aicha, dank den Patenschaften einen Erholungsurlaub in der Schweiz verbringen können, werden natürlich abgeholt und betreut. Meistens sind es freiwillige Rotkreuzhelferinnen – vor allem Sektionen mit Flughäfen, Grenzstädten oder Bahnknotenpunkten erhalten öfters solche Aufträge –, die diese Arbeit übernehmen.

